Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im IB

Integration · onsprojekte · Kurse für · Ambulante Hilfen zur Erziehung für Migrantinnen und Migranten · Förderung in Schule und Freizeiteinrichtungen · Interkulturelle Trainings · Ambulante Hilfen zur Erziehung für Migrantinnen und Migranten · Jugendmigrationsdienste · Initiative Schwarz-Rot-Gunt

Durch Vielfalt gewinnen!

MenschSein **stärken**

iB

Inhalt

2 **Integration von Menschen mit Migrationshintergrund**
3 **Jugendmigrationsdienste**
4 **Gemeinwesenorientierte Integrationsprojekte**
5 **Kurse für Migrantinnen**
6 **Deutsch als Zweitsprache**
7 **Interkulturelle Bildung und Sprachförderung in Kindertagesstätten**
7 **Ambulante Hilfen zur Erziehung für Migrantinnen und Migranten**
8 **Förderung in Schule und Freizeiteinrichtungen**
9 **Interkulturelle Trainings**
10 **Integration als Querschnittsaufgabe**
11 **Das Leitbild des Internationalen Bundes (Auszug)**

Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Die Jugendmigrationsdienste (JMD) des IB unterstützen junge Menschen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus bei der sprachlichen, schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Integration in die Gesellschaft. Ihre Arbeit zeichnet sich durch interkulturelle Kompetenz, sprachliche Vielfalt und langjährige Berufserfahrung aus.

Die JMD fördern junge Menschen mit Migrationshintergrund durch Beratung oder einer individuellen Integrationsplanung auf Basis des Case Managements. Zudem begleiten sie die Jugendlichen während eines Integrationskurses. Da auch die Eltern ein wichtiger Faktor für den Schul- und Berufsweg ihrer Kinder sind, werden sie bei Bedarf mit in die Beratung einbezogen.

Ergänzend zur persönlichen Begleitung bieten die JMD eine breite Palette an Gruppenaktivitäten an. Dazu gehören z.B. Sprach- und Kommunikationstrainings, PC Kurse oder Orientierungshilfen im Bildungs- und Ausbildungssystem. Jugendmigrationsdienste arbeiten eng mit allen relevanten Partnern im Zuständigkeitsbereich (z.B. Schulen, Freizeiteinrichtungen, Behörden und Betriebe) zusammen und arbeiten in den relevanten Netzwerken mit.

Diversity als Chance
Die **Charta der Vielfalt**
der Unternehmen in Deutschland

Die Vielfalt der modernen Gesellschaft, beeinflusst durch die Globalisierung und den demografischen Wandel, prägt das Wirtschaftsleben in Deutschland. Wir können wirtschaftlich nur erfolgreich sein, wenn wir die vorhandene Vielfalt erkennen und nutzen. Das betrifft die Vielfalt in unserer Belegschaft und die vielfältigen Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden sowie unserer Geschäftspartner. Die Vielfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten eröffnet Chancen für innovative und kreative Lösungen.

Die Umsetzung der „Charta der Vielfalt" in unserem Unternehmen hat zum Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Rasse, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Die Anerkennung und Förderung dieser vielfältigen Potenziale schafft wirtschaftliche Vorteile für unser Unternehmen.

Wir schaffen ein Klima der Akzeptanz und des gegenseitigen Vertrauens. Dieses hat positive Auswirkungen auf unser Ansehen bei Geschäftspartnern, Verbraucherinnen und Verbrauchern sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern der Welt.

Im Rahmen dieser Charta werden wir

1. eine Unternehmenskultur pflegen, die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung jedes Einzelnen geprägt ist. Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Vorgesetzte wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Werte erkennen, teilen und leben. Dabei kommt den Führungskräften bzw. Vorgesetzten eine besondere Verpflichtung zu.
2. unsere Personalprozesse überprüfen und sicherstellen, dass diese den vielfältigen Fähigkeiten und Talenten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserem Leistungsanspruch gerecht werden.
3. die Vielfalt der Gesellschaft innerhalb und außerhalb des Unternehmens anerkennen, die darin liegenden Potenziale wertschätzen und für das Unternehmen gewinnbringend einsetzen.
4. die Umsetzung der Charta zum Thema des internen und externen Dialogs machen.
5. über unsere Aktivitäten und den Fortschritt bei der Förderung der Vielfalt und Wertschätzung jährlich öffentlich Auskunft geben.
6. unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Diversity informieren und sie bei der Umsetzung der Charta einbeziehen.

Wir sind überzeugt: Gelebte Vielfalt und Wertschätzung dieser Vielfalt hat eine positive Auswirkung auf die Gesellschaft in Deutschland.

Wir begrüßen und unterstützen die Initiative der Unternehmen.

Dr. Gero Kerig Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

Prof. Dr. Maria Böhmer Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

IB Internationaler Bund

forum integration

Jugendmigrationsdienste

Junge Menschen mit Migrationshintergrund brauchen die richtige Begleitung auf ihrem Weg durch Schule, Ausbildung, Beruf und Freizeit. Die rund 90 Jugendmigrationsdienste (JMD) des IB haben die Aufgabe, sie wirksam zu unterstützen. Gemeinsam mit der Pädagogischen Fachkraft entwickeln die Jugendlichen ihren individuellen Integrationsplan. Sie finden heraus, welche Kompetenzen und Stärken sie mitbringen, was sie sich für ihre Zukunft wünschen und wie diese Pläne realisiert werden können. Hieraus werden Ziele abgeleitet und Schritte vereinbart, um sie zu erreichen. Als „Case Manager“ übernehmen auch die Sozialberater/-innen Aufgaben in diesem Prozess. In regelmäßigen Abständen wird überprüft, ob die Ziele erreicht wurden oder ob die Strategie geändert werden muss.

Um die Jugendlichen optimal zu unterstützen, pflegt der JMD intensive Netzwerkarbeit mit allen Partnern vor Ort, die am Integrationsprozess beteiligt sind: insbesondere Schule, Freizeiteinrichtungen, Behörden, Betrieb und Sprachkursträger. Gemeinsam ergreifen die Netzwerkpartner die für den Sozialraum notwendigen integrations- und förderpolitischen Initiativen. So wird sichergestellt, dass die Jugendlichen den für sie richtigen Weg gehen können und Zugang zu den entsprechenden Einrichtungen erhalten. Ergänzend zur persönlichen Beratung bieten die JMD den jungen Menschen eine breite Palette an Aktivitäten in der Gruppe an. Sprach- und Kommunikationstrainings, PC-Kurse oder Orientierungshilfen im Bildungs- und Ausbildungssystem sind Themen, die die Jugendlichen interessieren. Die Kurse ermöglichen ihnen eine weitere gute Vorbereitung auf ihren Werdegang. Auch die Eltern sind ein wichtiger Faktor für den Schul- und Berufsweg ihrer Kinder und werden daher bei Bedarf mit in die Beratung einbezogen.

Immer mehr Ämter, Betriebe, Einrichtungen und Organisationen erkennen, wie wichtig der adäquate Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund ist. Unsere JMD-Mitarbeiter/-innen wissen viel über die Lebenslagen von jungen Zuwanderern der ersten, zweiten und dritten Generation. Ihre Expertise stellen sie für interkulturelle Trainings bereit, die einen neuen Blick auf die eigene und auf andere Kulturen bewirken.

Junge Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten und nach Deutschland geflohen sind, zählen seit Januar 2017 unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus ebenfalls zur Zielgruppe der JMD. Zur bestmöglichen Begleitung aller jungen Menschen werden die Konzepte inhaltlich weiterentwickelt und die Mitarbeitenden für die neuen Herausforderungen qualifiziert.

- **Beratung**
- **Integrationsplanung (Case Management)**
- **Gruppenaktivitäten**
- **Netzwerkarbeiten**
- **Elternarbeit**
- **Interkulturelle Begegnungen**

Gemeinwesenorientierte Integrationsprojekte

Integration gelingt dort am leichtesten, wo gute Kontakte zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimischen bestehen. Die gemeinwesenorientierten Integrationsprojekte des IB stärken Persönlichkeit und Kompetenzen zugewanderter Menschen und fördern wechselseitige Akzeptanz.

- **Gleichberechtigte Teilhabe**
- **Stärkung einer Willkommens- und Anerkennungskultur**
- **Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes**
- **Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren**
- **Integration von Zuwandernden in sozialräumliche Netzwerke**

An vielen Standorten gibt es sowohl Jugend- als auch generationenübergreifende Projekte: Hier werden neue Netzwerke geknüpft, Partnerschaften zwischen Zugewanderten und Einheimischen initiiert, Ehrenamtliche zur Integrationsbegleitung gewonnen oder Begegnungsstätten für Eltern mit und ohne Migrationshintergrund organisiert. Einige Projekte haben sich auch Prävention zum Ziel gesetzt und wollen mit ihren Angeboten den Jugendlichen Alternativen zu Drogen und Gewalt bieten.

Die vom Bund geförderten Projekte arbeiten in enger Abstimmung mit den Kommunen und Netzwerken vor Ort und haben in der Regel eine Laufzeit von drei Jahren. Sie sind auf Nachhaltigkeit angelegt; nach Auslauf der Projektförderung sollte es eine Möglichkeit geben, die gewonnenen Erfahrungen und Strategien nachhaltig in andere Förderungen zu überführen.

Kurse für Migrantinnen

Viele Migrantinnen sprechen kaum Deutsch, weil sie sich bisher ausschließlich der Familie gewidmet haben oder im Rahmen des Familienzuzugs erst kürzlich nach Deutschland gekommen sind. Um ihre Integration zu fördern, lädt der IB die Frauen zu Kursen ein, in denen sie ihr Alltagsleben zum Thema machen können.

Die Kurse orientieren sich an der Lebenswelt der Migrantinnen und berücksichtigen ihre individuellen Bedürfnisse. Auf der Basis von Vertrauen und Offenheit ermutigen die Kursleiterinnen die Frauen dazu, ihre Lebenssituation zu reflektieren, realistische Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln und erste Schritte aus der gewohnten Umgebung hinaus zu tun.

Vermittelt werden in den Kursen das Grundwissen und die sprachlichen Fertigkeiten für Themen wie Kindererziehung, Kindergarten und Schule, Krankenpflege, Ernährung, Behördengänge oder Konfliktbewältigung. Ein weiteres Ziel der Kurse besteht darin, die Frauen an andere Beratungsangebote wie Jugendmigrationsdienste oder die Migrationsberatung für Erwachsene heranzuführen. Nicht zuletzt werden sie motiviert, ihre Deutschkenntnisse zu erweitern, da sowohl für ihre eigene Biografie als auch für die ihrer Kinder die deutsche Sprache ein wesentlicher Faktor der Integration ist.

- **Austausch mit anderen Frauen**
- **Themen aus der alltäglichen Lebenswelt**
- **Lernen ohne Leistungsdruck**
- **Motivierung zum Weiterlernen und Weiterentwickeln**

Deutsch als Zweitsprache

Je größer die Sprachenkompetenz ist, desto besser sind die Chancen in Schule, Beruf und Gesellschaft. Menschen mit Migrationshintergrund sprechen bereits mit ihrer Muttersprache eine „Fremdsprache“, die für viele international tätige Unternehmen in Deutschland nützlich ist. Wollen Zuwanderer aber auf Dauer in Deutschland leben, so brauchen sie auch gute Kenntnisse der deutschen Sprache.

Zum Erlernen von Deutsch als Zweitsprache führt der IB Integrationskurse nach dem Integrationsgesetz durch. Jeder Integrationskurs besteht aus einem Sprachkurs und einem Orientierungskurs und dauert 660 Stunden. Möglich sind Vollzeit- und Teilzeitkurse. Am Ende des Kurses absolvieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Abschlusstest und erhalten ein Zeugnis. Wird der Test nicht bestanden, kann er nach weiteren 300 Stunden Unterricht wiederholt werden.

Der Deutschkurs setzt sich aus einem Basis- und einem Aufbaukurs zusammen. Die Sprache wird anhand lebensnaher Themen vermittelt:

- Einkaufen und Wohnen
- Gesundheit
- Arbeit und Beruf
- Schulsystem und Ausbildungsmöglichkeit
- Freizeit und soziale Kontakte
- Medien und Mobilität
- Elternkurse/Frauenkurse

An den Deutschkurs schließt ein 60-stündiger Orientierungskurs mit der abschließenden Prüfung „Leben in Deutschland“ (LID) an. Inhalte der Kurse sind der demokratische Aufbau der Bundesrepublik Deutschland, die vorherrschenden Normen und Werte, Geschichte und das Zusammenleben in Deutschland.

Neben dem allgemeinen Integrationskurs gibt es Spezialkurse für Jugendliche, Eltern, Frauen und Analphabeten, die jeweils einen Umfang von 960 Unterrichtsstunden haben. Um gezielt Deutschkenntnisse für den Beruf zu vermitteln, bietet der IB berufsbezogene Deutschkurse an, die sowohl Sprachunterricht als auch Praktika und fachtheoretischen Unterricht umfassen.

- **Sprachkurs mit Zertifikat**
- **Grundlagenwissen für die wichtigsten Lebensbereiche**
- **Spezielle Zielgruppen: Eltern, Jugendliche, Analphabeten**
- **Berufsorientierte Deutschkurse**
- **Gesellschaftliche Orientierung**

Interkulturelle Bildung und Sprachförderung in Kindertagesstätten

Interkulturelle Erziehung ist ein zentraler Auftrag in den Kindertagesstätten des IB. Hier lernen die Kinder, unterschiedliche Lebensformen und Denkweisen zu akzeptieren, sich auseinanderzusetzen und sich solidarisch zu verhalten. Zur Umsetzung in den praktischen Alltag stehen den Fachkräften die vom IB entwickelten „Arbeitshilfen zur interkulturellen Bildung und Erziehung für Kinder von drei bis zehn Jahren“ zur Verfügung.
Die Beherrschung der deutschen Sprache ist oft entscheidend für die soziale Integration und die Bildungschancen von Kindern – nicht nur von Kindern mit Migrationshintergrund. Sprachförderung heißt für den IB Unterstützung der Kommunikationsfähigkeit und damit Mittel und weniger Gegenstand des Lernens. Die IB-Kitas arbeiten mit diversen Sprachförderungsprogrammen wie dem Würzburger Sprachprogramm, ConLab oder dem „Buchstabenland“.

- **Entwicklung demokratischen Verständnisses**
- **Konfliktfähigkeit und Akzeptanz**
- **Sprachliche Frühförderung**

Ambulante Hilfen zur Erziehung für Migrantinnen und Migranten

In der aufsuchenden sozialpädagogischen Hilfe werden Familien in ihren Erziehungsaufgaben unterstützt, sei es bei der Bewältigung ihrer Alltagsprobleme, der Lösung von Konflikten und Krisen oder dem Kontakt zu Ämtern und Institutionen. Auch junge Volljährige erhalten Hilfen zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.
Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit eigenem Migrationshintergrund und entsprechenden Sprachkenntnissen geben Menschen mit derselben Herkunft wirksam Hilfestellung bei der Bewältigung von Erziehungs- und Entwicklungsaufgaben.

- **Sozialpädagogische Familienhilfe**
- **Erziehungsberatungsstellen**

Förderung in Schule und Freizeiteinrichtungen

Der Bildungserfolg in Deutschland steht nach wie vor in Zusammenhang mit der nationalen und kulturellen Herkunft. Junge Migrantinnen und Migranten sind unter vielerlei Gesichtspunkten von Bildungsbenachteiligung betroffen; ihr Anteil an den Jugendlichen ohne Schulabschluss ist überproportional groß; die Chance zur Erreichung der allgemeinen Hochschulreife deutlich geringer. Dies stellt Schule gerade in Zeiten demografischen Wandels vor Herausforderungen, um die Chancengerechtigkeit für alle Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

In der Schulsozialarbeit wie in vielfältigen Dienstleistungen für Schulen bietet der IB gezielte Förderung und Unterstützung für junge Menschen mit Migrationshintergrund. Darunter befinden sich sowohl spezifische Angebote wie Hausaufgabenhilfen, Beratung und Sprachförderung, als auch Angebote für gemischte Gruppen oder ganze Schulklassen, wie Berufsorientierung, Entwicklung sozialer Kompetenzen und demokratischen Verhaltens oder freizeitpädagogische Angebote. Schulsozialarbeit leistet wichtige Beiträge zu einer interkulturellen Öffnung von Schule.

Die Jugend(sozial)arbeit des IB unterstützt junge Menschen mit Migrationshintergrund auch außerhalb von Schule, insbesondere in den Einrichtungen der aufsuchenden Arbeit oder Jugendbüros. In all diesen Einrichtungen wird interkulturelles Leben praxiserprobt. Die Jugendlichen werden angehalten, sich gemeinsam einzubringen, ihre individuellen Stärken auszubauen, soziale Kompetenzen einzuüben. Die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung wird als wichtiger Baustein für gesellschaftliche Integration verfolgt.

Interkulturelle Trainings

Immer mehr Schulen, Betriebe, Ämter, Institutionen und Einrichtungen stellen fest, wie wichtig gelingende Kommunikation ist. In interkulturellen Trainings werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten sensibilisiert. So entwickeln sie die Bereitschaft, sich auf „anderes" und auf „die anderen" einzulassen. Thematisiert werden auch Konflikte, die – vermeintlich oder tatsächlich – auf Unterschieden in den Wertesystemen, Wahrnehmungsmustern und Kommunikationsstilen beruhen.

Erfahrungsorientierte Lernformen, Übungen zu Wahrnehmungs- und Vorurteilsmechanismen, komplexe Simulations- und Rollenspiele bereiten konkret auf Situationen vor, die die Teilnehmenden alltäglich erleben. Die Fähigkeit zum Perpektivwechsel und zur Relativierung der eigenen Sichtweise wird ebenso geschult wie ein kultursensibler Umgang mit Konflikten.

- **Sensibilisierung**
- **Konfliktlösungsstrategien**
- **Wissen über Kommunikation**

Integration als Querschnittsaufgabe

Menschen mit Migrationshintergrund nehmen an allen Maßnahmen und Projekten im IB teil, nicht nur an solchen, die speziell auf diese Zielgruppe zugeschnitten sind. In der beruflichen Bildung wie in der Jugendhilfe stellen sie einen großen Teil der Teilnehmenden und der Betreuten, insbesondere beim Übergang von der Schule in den Beruf. Dabei steht die Förderung der individuellen Kompetenzen aller jungen Menschen im Vordergrund. Interkulturelle Öffnung und Fortbildung der IB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sind eine wesentliche Voraussetzung dazu.

Der IB gibt mit seiner Initiative „Schwarz-Rot-Bunt – IB pro Demokratie und Akzeptanz“ seinem vielfältigen Engagement für Integration und Verständnis ein eigenes Gesicht.

Schwarz-Rot-Bunt ist ein Dach für zahlreiche Ideen, Aktionen und Projekte, die:

- das DAFÜR, nicht das DAGEGEN fördern
- Hoffnung und positive Perspektiven vermitteln
- aufklären, informieren und Argumente liefern für Akzeptanz und Verständnis
- Mut machen, offensiv Stellung zu beziehen und Zivilcourage fördern
- sich mit den Opfern von Gewalt solidarisieren
- vielfältig und integrativ sind

STIFTUNG SCHWARZ·ROT·BUNT
Pro Demokratie und Akzeptanz

Damit ruft der IB alle Menschen – mit und ohne Migrationshintergrund – zum gemeinsamen Eintreten für Demokratie und gegenseitige Akzeptanz auf. Um die Arbeit im Rahmen der Initiative weiterzuentwickeln und Projekte zu fördern, hat der IB im Mai 2012 die Stiftung Schwarz-Rot-Bunt gegründet (www.schwarz-rot-bunt.de). Seitdem werden unter wechselnden Schwerpunktthemen jährlich innovative Projekte schwarz-rot-bunter Arbeit realisiert.

Das Leitbild des Internationalen Bundes (Auszug)

Der Internationale Bund ist ein freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit. Sein Ziel ist, Menschen zu helfen, sich in Freiheit zu entfalten, ihr Leben selbst zu gestalten, sich in die Gesellschaft einzugliedern, persönliche Verantwortung zu übernehmen und die gesellschaftliche Entwicklung mitzugestalten. Dies geschieht in der Kindertagesbetreuung, in der Schule, in der Freizeit, im Übergang von Schule in den Beruf und in Ausbildung und Beruf.

Besondere Schwerpunkte hat die Arbeit des IB in der Jugendsozialarbeit, in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, bei der Integration von Behinderten und sozial Ausgegrenzten. Mädchen- und Frauenarbeit und Arbeit mit Migrantinnen und Migranten sind Querschnittsaufgaben.

Der Internationale Bund tritt für demokratische Einstellungen und Verhaltensweisen ein, für gesellschaftliche Teilhabe und Akzeptanz des anderen! Er wendet sich gegen nationale Überheblichkeit, gegen Rassismus und Gewalt.

Gefördert vom

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Integration · Jugendmigrationsdienste · Gemeinwesenorientierte Integrationsprojekte
Kurse für Migrantinnen · Integrationskurse · Frühkindliche Förderung · Ambulante
Hilfen zur Erziehung für Migrantinnen und Migranten · Förderung in Schule und
Freizeiteinrichtungen · Interkulturelle Trainings · Ambulante Hilfen zur Erziehung für
Migrantinnen und Migranten · Jugendmigrationsdienste · Initiative Schwarz-Rot-Bunt

Internationaler Bund (IB)

Valentin-Senger-Str. 5
60389 Frankfurt am Main
Postfach 600460
60334 Frankfurt am Main
Telefon 069/94545-0
Telefax 069/94545-373

Herausgeber:
Thiemo Fojkar,
Vorsitzender des Vorstandes

Ansprechpartnerin:
Petra Tabakovic
Petra.Tabakovic@internationaler-bund.de

Info@internationaler-bund.de
www.internationaler-bund.de

Ukomm 02/17-523-12/09-A-1-3.000